

No: 43.
No: 1107.

Beschreibung
des
Friedrichschachter Pferdegepöls
auf dem
Berggebäude Habacht Idyr:
Beylehn zu Bescheert Glück.

Gefertiget im Quartale Reminisc: 1807
von
Carl Gottfried Lingke.

43.

vorkingende Handelsart : 1807 enthält 25 (fünfundzwanzig)
gez. Be.

20. 9. 1983 Sieper Dooby



17.7012/1

4°

Beschreibung
des
Friedrichschachter Pferdeesepels

Erstes Kapitel.

Angabe der Grube, auf welcher sich dieser Esepel befindet.

§ 1.

Das Friedrichschachter Pferdeesepel, dessen Beschreibung in gegenwärtigen Blättern enthalten ist, gehört zu dem Berggebirge Gebirge Silesien, welches als Beilage zu der Schrift Glück Silesien, hinter dem Berg Berg zu liegen, gehört. Dieser Esepel liegt nur wenige hundert Schritte vom Sulzhäuser Tal ab, und nannten Berggebirge in Mittag und genau südwestlich dem Sulzhäuser, welches von

Schreibung nach dem Bergwerks-
Bau führt.

Zweites Kapitel.

Beschreibung der stehenden
Welle.

S 2.

Die stehende Welle, als die
eigentliche Umtriebsmaschine,
ist 10 Ellen hoch, und
ist von einem unteren Ende
bis zu seinem oberen
gerade. In 7 Ellen unter
dem unteren Ende
dieser Welle in die Höhe
besteht sich der unterste
Kranz des Rades, und über
den obersten Kranz dieses
Rades geht die Welle noch
1 Ellen 18 Zoll bis zu dem
oberen Ende hin.

S 3.

Diese stehende Welle besteht
aus einem eisenen
Kammbletz, welcher in
Garnitur gearbeitet und

18 Zoll stark ist. Am oberen
und unteren Ende ist sie
nach dem Maßstab zu, konig
abgerundet, weshalb man sie
beiden Gülsen in der Mitte
nennet, und an sie sind an
jedem Ende zwei röhren
artige, von 3 Zoll Breite, und
 $\frac{3}{4}$ Zoll Dicke, angebracht.

34.

Am oberen Ende hat diese Kugel
in einem 5 Zoll weit her,
vorstehenden zylindrischen
von dem Messer, dessen Durchmesser
maximal 4 Zoll beträgt, und
in einem Suppletten röhren,
von dessen Ende löst, weshalb
sie durch Schrauben an dem
sogenannten Augenspiegeln be-
festigt ist.

Unstetig ist dieser Messer
von viel zu stark, und die
selbst sind zu geringen Durchmesser
würde vollkommen hinreichend

und ferner, und dem geringen
Widerstand zu widerstehen. Ueber-
haupt sollte man bei der
Fabrikation von Maschinen
mehr darauf sehen, die
Zapfen so schwer, als es
immer thunlich ist,
zu machen, weil ja bei
starken Zapfen die Reibung
ungleich größer ist, als
bei schwachen, und sich auf
diesem Gegenstand so viel
anbietet.

35.

Der untere Zapfen ist be-
weilich gestaltet, hat an sei-
ner Oberseite ein 3/4 Zoll im
Durchmesser und 1/2 Zoll Höhe
mit der Welle gemein.
Das unterste Ende des Stab-
bans, welches man auf die
Spindel, Spindel zu nennen
glaubt, ist gleichfalls gestiftet.

damit er sich nicht so leicht
und geschwind abarbeiten
und damit nur die Schnitt-
en in der Flamm gerinn
gen sey.

Dieser Jaxson läuft in die
von vierzehn Flamm, welche
sich eine die Jule stark für,
saglatte ist, die in der
Mitte eine kugelförmige
Verknüpfung hat. Sie ist aber
stark verknüpft und bestim-
mt sich in dem sogenannten
von Brücksteinen, in welche
sich sie eingeleitet ist.

S. 6.

Dieser Brückstein der auf
gewöhnlich schlecht die den
Voll genannt wird, besteht
aus einem kleinen Golze
Klotz, welche alle in der
Masse gearbeitet ist, und
alle über einem gerinn
von Flammen hervorgeht.

In diesen Pfeilen ist an noch
2 1/2 Ellen tief eingemauert, und
steht mit seinem unteren
Ende auf einem hölzernen
Kranze, welcher horizontal
gelagert ist, und aus 6 Zoll
dick gewirkter gewarbiteter
Holzstäben besteht. Von
jedem der vier Kränze
aus geht eine Probe
nach dem Norden in die Höhe,
die in denselben ring-
elastisch und ungelagert ist.

Der kleinste Pfeil ist
knirsch gemauert, 3 Ellen
6 Zoll hoch, und hat unten
4 Ellen 6 Zoll, oben aber nur
2 Ellen 12 Zoll im Durchmesser,
sow.

37.

Hier muß ich der Vorbereitung
zur Befestigung und Einbau
der Pfeile gedenken, welche
wahrlich dann nur dann,

wenn sich der Japfen abger,
 nutzt und folglich kürzer ge,
 worden ist, oder wenn durch
 irgend einen Zufall sich
 das Ganze verkürzt oder
 verlängert hat.

Diese Vorrichtung besteht in
 zwei hölzernen Keilen, welche
 von zwei entgegengegesetzten
 Seiten des Quaders von
 außen nach innen gedrückt
 werden, und in der Mitte des
 selben auf einander passen,
 und auf derselben Linie stehen,
 wie folgt. Der obere Keil
 hat an seinem schmalen Ende
 ein 4 Zoll langes Gas,
 Stämmchen, welche nachhinderst,
 dass er sich beim Querschnitt,
 von der andern Seite,
 nicht mit zurückzieht, sondern
 dort fest stehen bleibt.
 In diesem sind diese Keile

wegen der wenigen Stiefel in
dem Feld geringerschlagen
werden, je mehr man hat
sich auf die Flamm wegen und
einigen.

Drittes Kapitel.

Beschreibung des Korbes.

S. 3.

Der Aufwendungsloos für
das Feil ist für uns bei uns
durchgängig, zylinderförmig gestaltet.
und 1 Ellen 10 Zoll hoch, unfeilich
von untensten Looskränze
bis zum obersten gemacht,
in der Höhe.

Der Durchmesser der Loos-
kränze beträgt 5 Ellen 12 Zoll,
der der eigentlichen Aufwen-
dungslooskränze hingegen nur
4 Ellen 6 Zoll; weil unfeilich
die Looskränze auf jeder Seite
zu 15 Zoll von dem Looskrän-
ze her zu nehmen.

Der unterste Kranz ist

Arbeit ist 6 Jell stark und bei
 Stoff und doppelt aufeinander
 gehalten 3 Jelligen Stoffen.
 Man hat diesen Kranz zu
 machen diese Warte zu geben,
 weil man ihn den Brand zu
 halten hat.

Von der obersten Stufe die
 hat Kranz bis auf den
 Stein, ganz hell starken Spi-
 der, befindet sich ein 5 Jell
 fester Baum, welcher das
 zu Teilhaft genannt wird, und
 zur Aufbahrung des
 nützigen Teils vom unteren
 Teilbaum dient.

Hiernach folgt das eigentliche
 Teilhaft für das untere Teil,
 Baum, welcher 9 Jell fest ist,
 und durch den oberen Kranz be-
 stimmt wird, welcher 4 Jell
 stark ist.

Von der obersten Stufe dieses
 Werkzeugs bis zum unteren

Dieß die folgenden Kräfte
ist ein 4 Zoll weites Stück,
in welchem sich die folgenden
von Eisen beschriebenen, we-
sen die Verbindung beiden
Verbindungen, wie ich sie
nennen will, nachweisen.
Auf diesen Eisenstücken
ist der unterste 2 Zoll starke
Streifen der obersten Eisen-
blech befestigt, und welches
sodann der Silberstein
der oberen Kräfte folgt, we-
ches, wie der vorige 9 Zoll
hoch ist. Gänzlich kommt
der oberste Verbindung,
welcher 4 Zoll stark ist,
und der 12 Zolligen Eisen-
blech, welche wieder mit
Eisenblechen befestigt
und überdeckt sind.

Von den Silbersteinen will
ich hier nur so viel sagen,
daß sie, meiner Meinung

nach, zu niedrig sind, indem das
 Teil beim Aufwindeln zu oft
 nachtreten muß, wodurch alle,
 mal das Moment kleiner
 wird, weil die Festhaltung der
 Last vom Drahtzug zu stark ge-
 schieht. Ich glaube, daß
 man bei der Länge das für
 Statistikerinnen will, jedoch
 Teilhaft wenigstens 15 Zoll
 hoch machen könnte und sollte.

39.

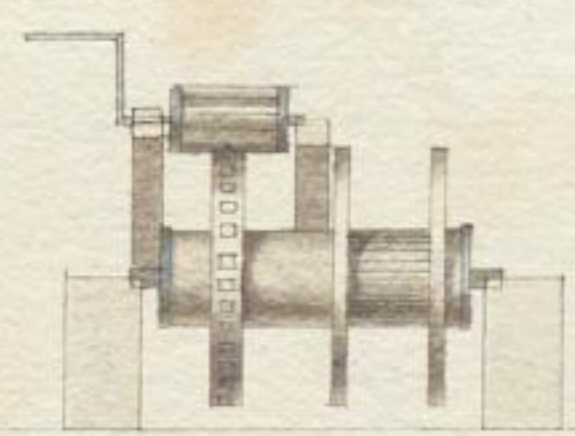
Hier muß ich noch die Ver-
 bindung erwähnen, welche man
 angedacht, um das vorerwähnte
 zu Teil das obere Ende
 aufzubringen und nach Bedarf,
 von der Umstände nachher,
 zu und nachher zu be-
 nutzen.

Oben auf dem Ende liegt
 eine $\frac{1}{2}$ f. Länge und 18 Zoll
 starke hölzerne Achse, welche
 mit Eisen beidseitig, $\frac{1}{2}$ Zoll stark,

Die Jäger in diesem Stadte,
sind längst wohl auf einen
10 Zoll hohen Augerstein beson-
derlich und ausgelesen
sind. Diese beiden Augerstein
sind wieder auf den ober-
sten Bodenraum durch einen
an Holz besetzt, und
durch einen Augerstein.
An dem einen Ende dieses
Stalles um befindet sich 2
silberne Pfeifen, von denen je
ein 2 Ellen im Durchmesser
hat und 2 Zoll stark ist.
Sie sind 15 Zoll weit von
einander entfernt, und bil-
den mit der Stalle einen
sehr einen kleinen süßlich
liegenden Raum.

Am anderen entgegengelegten
Ende dieses Stalles ist ein
Kammerl besetzt, wohl
ein 2 Ellen im Durchmesser
hat, und 36 Zölle hat.

Dieses Rad ist aus Erzallig
 Eisenblech gefertigt die
 Zähne aber bestehen aus
 einem Holz und sind in
 einem Ring eingezogen und mit
 Holzernen Klägeln befestigt.
 Diese Ringe oder Zähne
 greifen oben in ein Rad
 eines Getriebes ein, welche
 sich in der Drehung
 set. Dieses Getriebe ist
 mit einem eisernen Kurbel
 versehen und läuft in
 einem Gehäuse ein
 und durch feste Säulen be-
 festigt sind.



Will man nun das obere
 Teiltrieb verlängern oder
 verkürzen so macht man mit
 diesem Kurbel die ganze
 Vorrichtung, und man erhält
 ein ganzes Getriebe.
 Vorbestimmte Feinung wird

Das Ganze dieser Verweisung,
die ich weiter bei diesem
Gezähl gefunden haben noch
mehr erläutern und deut-
licher machen.

§ 10.

Der Text ist mit folgenden
Wort an der stehenden Stelle
bestimmt und mit ihm ver-
bunden.

In 2. Secund. substantiv. Sub-
stantiv. vom unten Gezähl
der Stelle sind die folgenden
nennenden Wörter eingeleitet
von und nunmehr, davon
zahl 8 ist, ist monen jetzt
4 soll ich Gezeichnete stark
ist. Von diesen Wörtern
sind mir an den beiden
Seitenflüssen, die unten
mir an aber an den von
von der stehenden Stelle
bestimmt. Mit dem oben
sind die Wörter in
dem untersten Anzuge das

Porbes eingeleuchtet, und durch
Schnäubern und Polzen mit
einmalen verbunden.

Meist diesen Stücken muß
noch zum Befestigung das
Porbes in den Hellen die
sogenannten Stöße. so sind
daran 4, in einem jeden 18 Zoll
lang und 4 Zoll dick gemacht.
In stark ist. Sie sind durch
eiserne Nägel und Klammern,
wenn an den Festschlägen
sich die Hellen aneinander,
und trocken mit ihnen oben
fließen an die Klammern und in
trocknen Vorbezugab, und
halten so das Ganze zusammen.
gen.

Viertes Kapitel.

Beschreibung des Schwengels.

§ 11.

Der Schwengel, als Stange "

einige Maschinenarbeit, welche
unmittelbar die Kraft nutzt,
nimmt und nutzt die Umtriebe,
maschinen überträgt, ist bei
dem zu beschreibenden Ge-
göl rund, unten 12 Zoll, oben
nur 10 Zoll stark.

Seine zylindrische Länge be-
trägt 14 Ellen, seine un-
gewöhnliche Höhe, das heißt,
die senkrechte Festhaltung
des Scherungswinkels von
der Achse des Jochs
an der Welle, nur $3\frac{3}{4}$ Ellen.
Mit dem oberen Ende ist der
Scherungswinkel in die Welle 6 Zoll
hoch eingelassen, und durch
eine eisernen Bolzen und
drei Klammern mit dem
selben fest verbunden.

Zu noch mehreren Dingen,
genügend des Scherungswinkels an der
Welle dient ein festes Längen-
des eisernen Stängels, welche

in 6 Ellen feinsten Lese über
 der Handlung von der Wallen
 nach dem Scherengel fürübergeft,
 und an demselben durch einen
 in Klammern befestigt ist.

S 11.

In dem Scherengel ist zu sein
 der Seiten, 1 Ellen von seinem
 unteren Stimm außwärts, vier
 kleinen Löcher ringschlagen,
 an welche die sogenannten
 Schlagstangen angehängt sind.
 Jede dieser Stangen ist unten
 mit einem 3 Zoll langen
 und 1 Zoll starken eisernen
 Kopf versehen, und über die
 3 Ellen lang. Dem Ende wird
 jedesmal ein von diesen
 Stangen angehängt, und
 soll dazu dienen daß der Ge-
 gel nicht zurückgehen kann,
 welches ein größtes gefährli-
 che Sache ist.

S 12.

S 13.

Die der unten dieses Schraube,
galt befindet sich eine ganz
goutale kreisrunde Schraube,
welche aus einem Ezalligen
Kofte geschnitten ist, und
1/2 Zoll im Durchmesser hat.
Die der Mittelstück die,
der Schraube geht der folgende
nunte Schraubengänge, der
10 Zoll lang und 2 1/2 Zoll stark
ist. Die diesem Nagel ist die
Krieffel mit dem Kamm
benutzt, indem er durch
die in einer nunten Krieffel
der Krieffel, und unter dem
nunte Krieffel und einer Krieffel
der Krieffel ist.

S 14.

Die der Krieffel befindet sich
die Krieffel für die aus
Spannen der Krieffel. Die
diesem hat man so viel als
möglich darauf zu setzen,

daß die Hordenmöglichkeit außer
 um Besorgung ausgebracht sind,
 weil sonst ihr Juch, wegen der
 getriebenen Laster zu sehr von
 der Saugentelnen Klüftung ab-
 weicht, und man dadurch aller
 mal zu Irrthum verliert.
 Auf diesem Grunde ist es
 vortheilhaft, die Saugentelnen
 etwas größer zu machen, wobei
 sich man jedoch nicht von Un-
 ständen wegen nicht zu weit
 getrieben werden darf.
 Auf die Art muß das, um von
 Saugentelnen Juch etwas mehr
 zu erhalten, daß man das
 Hord, welches innerlich größer,
 jedoch länger spannt, als
 das, welches an der äußeren
 Peripherie der Saugentelnen
 geht. Man kann sich hier von
 diesem Gegenstande nicht sehr
 genau da es für den Zweck
 dieser Blätter zu weitläufig,
 sich sagen würde.

Fünftes Kapitel.
Beschreibung des Treibeisels.
S 14.

Das Seil, welches hier zum
Treiben gebraucht wird, ist,
wie gewöhnlich, aus fünf
geflochtenen, und besteht aus
3 Läden, wovon wieder jede
aus 75 Fäden zusammenge-
setzt ist.

Es ist 2 1/2 Zoll stark und
kommt von den Wästern
Göyala des Bergbauamtes
Bergamt Gluck ab.

S 16.

Das Seil zum geht über
ein Räder, welche genau
in der mittellängsten Fall,
oben am Treibeiselsack, 12 Fuß
von oben der Höhe des Trei-
beiselsackes, herunter hängen,
hängen.

Diese Räder haben 3 1/2 Fuß
im Durchmesser, und bestehen

gen, wie die gewöhnlichen das
 gewöhnlich, mit 14 Rippen, welche
 unten in die Nabe, und oben
 in den Spindelraum eingre-
 ngen sind. Der Kranz ist
 6 Zoll hoch und die Nabe des
 selben 3 Zoll breit; er be-
 steht aus 7 Rippen und
 ist aus Eisenholz geschnitten.
 Die Nabe dieser Scheibe hat
 einen 3 Zoll tiefen, und außen
 breite Vertiefung, und welche
 sich das Teil trägt, und welche
 sich das selbe für den Ab-
 gleiten eignet.

Die untere, tiefer hängende
 Scheibe läuft mit ihnen bei,
 von 12 Rippen, welche in die Nabe
 der Hülse eingreifen und in
 demselben verbleiben sind, in
 diesem Kasten, welche
 auf der sogenannten Linsen-
 Hülse aufliegen sind.
 Die obere, 14 Zoll hohe alle

jeune grüende Schreiber läuft mit
ihren beiden Jägern abwechselnd
auf eisernen Pfaden; diese
sind aber auf Augenwachen
festgesetzt, welche 14 Zoll
hoch und auf dem Erdenspiegel
durch eisernen Klammern
zusammengefasst sind.

§ 17.

Es ist zu bemerken, dass die eine Seite
der Höfen alle die anderen
grüht, welche wegen der
schrägen Stellung der
beiden Pfeiler über einander
der, statt finden muss, sind
sie nicht nur schief, die Pfeiler
nicht parallel mit einander
gestanden; sondern sind stark
nach dem Lichte zu $\frac{1}{2}$ fl.
weiter von einander, als
normal, nach dem Lichte zu.
Dies ist nötig, weil die schräg
Stellung der beiden Pfeiler
nur im Lichte klar ist.

alle der Vorkommen der Art,
 wiederholungs Wort.

§ 18.

In der Erklärung der Art.
 von dem Worte zu verstehen,
 alle das man das Teil bei
 dahin oder Unterstützung und
 Ausführung können gehen hat.
 von; so hat man in diesen
 Verordnungen und für jedes
 Teilraum eine Anzahl von
 Worten auf der Art. die sind. Die
 von diesen Worten sind, sind
 8 Zoll stark und 18 Zoll lang.
 Sie sind aus einem Holzstücke
 geschnitten und laufen mit
 ihren Enden in verschiedenen
 Stücken, welche an den
 nach folgenden Holzstücken
 durch Schrauben be-
 festigt sind.

Auf von diesen Worten liegt
 die für das obere Teilraum
 bestimmte 16 Zoll hoch, alle die,

welche zu dem untersten Theil
gehört.

Sechstes Kapitel.
Beschreibung der Ton-
nen.

§ 19.

Der Platz tonnen stammt
noch aus jenen Zeiten her,
wo diese Erdengefäße
aus Tonnen und vom Lehm,
aus dem man gefertigt
wurden, und also ganz die
Form haben noch jetzt zu
sehen. Von dem zur Auf-
bewahrung der Getreide
gaben. In der Folge
wurden diese runden Ge-
fäße mit dem noch jetzt
gewöhnlichen pyramidalen
Verhältnis, man behält
aber doch die Erinnerung
von tonnen bei.

§ 20.

Die bei dem zu beschreiben

beiden Hälften gebraucht werden
 man find zu der Zeit
 im Luffen 2 Ellen 6 Zoll; an
 der Zeit zu jeder 2 Ellen
 im Luffen hoch; folch
 gehen sie oben schief. Diese
 Konstruktion der Luffen
 ist bey allen gleichfallenden
 und Luffen Schichten möglich
 weil man sonst, da die Luffen
 noch weiter zu gehen ist,
 dieselbe weiter nicht ganz
 voll stellen könnte, oder es
 würde, wenn man die Luffen
 wollte, ein Teil der Luffen
 von der Luffen über
 den Rand gehen, und sehr
 unangenehm der Luffen sein,
 die gleichfallend. Im ersten
 Falle würde gleich unmittelbar
 von der Luffen ankommen,
 im letzten gehen würde
 ab dem Beginn der Luffen
 außen nachschief und von

Arbitraren gesprächlich sagen,
und man würde sich auf
mittelbare anfordern,
so erklären.

Die Rechte dieser Com-
mune betragt im Lichte
auf der Einseitigen 1/20 Zoll
auf der beiden andern
Seiten nur 10 Zoll.

§ 11.

Die Commen sind auf 3/4 Zoll
Starken einigen Stellen
gestrichelt und abwechselnd
auch inwendig mit Spinn-
weben ausgelegt, welche
so durchgängig der Höhe der
Commen nach gelegt sind.
Was die Stufen betrifft,
so muß ich von diesen noch
bemerken, daß sie auf
der Einse und auf Seiten
nach der Höhe der Commen,
auf den beiden kurzen
Seiten aber nach der Breite
zu denselben genommen

sind. Die Geschichte der Erb-
 son und wichtigeren Verbin-
 dung der Gengen erogen.

Ill.

Außerdem, daß die einzelnen
 Hofstaaten, wann die
 Souveränität zugesprochen sind,
 zugesprochen sind, und man
 weisend werden, haben sie
 auf noch verschiedene Weise
 verschiedene Beschlüsse, wodurch
 sie noch dazwischen gehen
 meist werden.

Der Staat, welcher den
 größten Anteil an der
 hat, ist durch sich, nicht,
 einfluss über niemanden ge-
 stunde zwischen Ländern, mit
 den Kriegerstaaten und an
 denselben befestigt. So
 so geben auf um die Länder
 der Souveränität Ländern
 setzen, die zu beiden Seiten
 befestigt sind. Meist dann

so oben ausgegebenen fischen,
womit die Lungen beschle-
gen sind, läuft auch noch in
der Mitte der beiden Lunge
zu Seitenwände läuft der
Fisch der Lunge eine 3 Zoll
breite röhren Art bis
zu dem obersten Stand, wo
sie sich für einen übertrag,
dieser Ding nicht verstehen
für die Anhängung der
Käfigkette dient. Auch
ist zu jeder von diesen
Lungen eine 2 Zoll starke
und oben so langem röhren,
von Holz, in 20 Zoll stark
fernung vom Boden der
Lungen angegeben verstehen
sich beim Hängen in die
Käfigkette einlegt.

S 13.

Nach muß ich noch bemerken
daß die für gelblich
sich Lungen fischen mit

einen Thier nachsehen sind,
 welche durch einen eisernen
 Horn Ringel gezeichnet und
 verschlossen werden kann.
 Diese Thiere können dazu,
 daß man mit leichter Mü-
 he in die Lücken hinein
 kommen, und sie vom Thier
 befreuen kann, und
 damit auch die zu fangen,
 von denen man das Holz
 leichter und besser hin-
 zubringen kann.

§ 24.

Schließlich muß ich noch kurz
 der Vorrichtung gedenken,
 welche man anwendet hat,
 um die Arbeit der Lössen
 auf den Leitungs hölzernen
 zu vermeiden.
 So gehen nämlich längs der
 Laufweite der Lössen geringe
 hölzerne Stäbe in die Löss,
 wovon jeder 6 Fuß breit und

3 Zoll stark ist. In jedem von
diese Anseher sind zwei Klir,
von 2 Zoll Länge und 2 1/2 Zoll
starke hölzernen Walzen von
Kiefernholz, welche sich mit einem
Zapfen in eisernen Klirriren
bewegen, die in den Anseher
befestigt sind.

Diese Walzen werden wohl
sich wenig in die Arbeit
verwenden, da ihre Durch-
messer im Vergleich mit
den Spinnern nur so klein
sind; hingegen kommt noch,
daß sich gewisse die Zap-
fen immer sand und Klir
an Klirriren setzen, welche
es verhindern, daß die
Walzen sich umdrehen kön-
nen; wenn auch der An-
schlag immer einen Fort-
schritt und sie mit einem
Anseher.

§ 25.

S 16.

Weiter oben habe ich schon be-
 merkt, daß jede Lanne an
 den beiden Seitenwänden oben
 zueinander verknüpft ist, in
 welche die Sehnenketten ein-
 gefügt sind. Diese Sehnen-
 ketten nun sind 2 faden lang,
 und haben oben ein sogenanntes
 festes Sehnenauge, welches
 beweglich ist und 6 faden lang
 hat; übrige bestehen diese Ket-
 ten aus 3 faden langem und $\frac{3}{4}$
 faden starkem verknüpften Faden.
 In das Sehnenauge ist ein
 von einer röhrenförmigen Kette von
 13 Gliedern, jedes von 3 faden langem
 verknüpftem, welche unter dem
 Namen der Querschnittkette be-
 kannt ist. In das oberste
 Glied dieser Kette, welches
 etwas größer und stärker
 als die übrigen ist, ist das
 fest verknüpft und befestigt.

Wird das Salz an diesem Tage be-
festigt und angewandt ist, habe
ich weiter oben unständlich aus-
gegeben, daher ich hier nicht
davon sage.

S. 26.

Jeder Tonen hält in Stärfen,
selt 12 gerinnfähige Kubel,
jeden zu 2500 Kubell gerinn-
und. Für einen, wenn nicht
gebraucht und gehörig mit
Fein beschlagenen Tonen einget-
ragen 3 Stunden; eine Pfund
eine Zeitlang im Gebrauch
gerinnbar aber beim 4^{ten},
weil diese viel Wasser
anzuziehen und mit Fein,
Fein überzugehen ist, und
folglich ungleich schwerer ist.
Das Eisen ist in einem
deglischen Tonen beständig
von Fein zu lösen lässt sich
nicht mit Bestimmtheit anzu-
bra, da es immer verschieden

ist; und zwar nimmal nach
 der Art und der Art der
 Feuerkraft selbst, kann aber
 auch gerichtet nach der
 spezifischen Größe der ein-
 zelnen Mäße und mittelst
 auf nach der Mäße oder
 Ausdehnung des Feuerkraft.
 Das meiste wird erhalten
 Erfahrungen zusammenzuführen,
 hat sich ergeben, daß man
 das Gemisch des Feuerkraft
 in jedem Lanna bei diesem
 Dreyertheil im Verhältniß
 zu 9 bis 10 Lanna nimmt
 man kann.

Siebendes Kapitel.

Beschreibung des Press- werkes.

S 27.

In älteren Zeiten hatte man
 bloß bei Wasserzügen die
 Dreyertheilung, und glaubt
 er nicht, daß sie auch bei

Handgepöle verwendet, und
mit Hantel gebräuteten Körn-
ern; die in unvorne Zeit der
unmöglichen nachherbau Ge-
Maschinen direktor Mende, der
gleichsam eine ganz neue Er-
form der Bergwerksma-
schinen vorgezeichnet hat,
diese Einrichtung machte, und
bei der man zu arbeiten,
die Gelede vermeiden.

Die ganze Vorrichtung be-
steht in folgenden:

Unter im Tribelhaus ist
gleich bei der Brustung der
Tribelhaube ein Gelede aus-
gebracht, welches man den
Tribelhaube nennt. Es ist
dies ein Gelede der zweiten
Art, oder ein sogenanntes ein-
seitiges Gelede, dessen oberer
Anfangspunkt an einem Ende
dieser Baue liegt, indem sie
wesentlich mit einem anderen

Halbirte und gleichfalls aus fi,
 von gezeichneten Phosphor Linien,
 und an diesen Punkten wurde die
 Einrichtung für die Aufnahme
 der Kraft angebracht ist. Der
 ganze Apparat ist 4 Ellen lang,
 und in 12 Ellen Entfernung von
 seinem Austrittspunkte geht
 eine 14 Ellen lange horizontale
 Röhre von demselben in
 die Höhe, die mittelst eines
 Schraubenmechanismus
 über oben durch dieser Röhre
 zu weicht in der ganzen
 Länge hin und her
 der nachhermittelten Kräfte,
 welche mit einem Sauger
 in Phosphor geht, welche auf
 zwei hölzernen Säulen
 getragen ausgebreitet sind.
 Von dem anderen horizontalen Arm
 dieses Apparats geht eine
 hölzerne Röhre bis nahe
 an den Ort, wo sie durch

1
Lagerung in einer steinernen
Walle befestigt ist. Diese
Walle welche man die Grund-
säule nennt, ist 1 Ellen lang
und hat 8 Zoll im Durchmesser.
Sie läuft mit ihrem un-
tern Ende in einer Höhe
von 1 1/2 Ellen mit dem oberen
in einem doppelten Stadi-
um; erstere und diese sind
in horizontalen Spalten be-
festigt. Von dieser Säule
man gehen nach beiden Sei-
ten des Vorbaus vier
Pfeiler, welche in den nie-
derliegenden Grund eingegraben
welche an vierzehn Ent-
fernung sind und gerade an
den unteren Vorbaugestellen.

Alle nun der Vorbau
braucht werden so wird
den unteren im Längsmaß
bestimmte Grundhabal mit
Vergewandert, worauf sich der

eigentliches Baum an den Lohb
 anlagte, und so die Größe zum
 Willstehen bringt. Soll die
 Maschine wieder fortgehen,
 so wird der Seil wieder in
 die Lohb gelassen, und die
 Baumverbindung fort auf.

Achtes Kapitel.
 Beschreibung des Treibe-
 schachtes.

§ 28.

Der Treibschacht, welcher aus
 erfolglos unter dem Namen
 Erindriffschacht ausgeführt
 wird, ist auf dem Felde
 mit 100000 Pfund Gewicht mit
 45 Grad Declination abgefahren,
 von und geht 22 Faden bis
 1^{te} Gängestrich wieder. Von
 Lage herein steht er, bis fast
 in voller Selbstverwahrung, dann
 aber versinkt in Jümmung.
 Ganz lässt sich die Art der
 Jümmung nicht angeben,

da sie sehr unregelmäßig ist,
und man sich hierbey nur
nach der wasser und minderen
Leichtigkeit oder Fallbarkeit des
Gesteins an den einzelnen
Vollen richtet; und daher
wird bald wasser bald weniger
Gehalt zieht und nachher
den blut abbringt.

329.
Was jedoch die zum eigentlichen
Leben nöthige Zimmerung
betrifft, so besteht diese in
Kraut- und Prügeln.
Die Kraute, die Prügeln,
welche auf schlagstein oben die
Kraute genannt werden, sind
4 Zoll im Durchmesser gebohrt
und auf den sogenannten
Krautstücken, in der ganzen
meinen Bergbauweise und
Lingstücken genannt, einige
lassen und aufzuheben.
Die Krautstücke liegen

sogleich im Scherfen und sind zu
 beiden Seiten auf den Fenster-
 schen befestigt. Auf die Le-
 gung kommt nunmehr ein
 nur; sie müssen, wenn auch
 der Schacht selbst gut ausge-
 rüstet ist, allmählich in einem
 Stufen und auf einem Treifen-
 gelagert werden; dem sonst be-
 kommt auf die Leitung eine
 schiefere Lage und Lüftung,
 welche eine große unzu-
 riefen Unerwartung mit sich
 bringt.

S. 30.

Die Treibbäume, deren ich oben
 gedacht, sind von gleicher Art
 und Größe mit den Treib-
 bäumen, und gehen fast ge-
 rade mit diesen in die Fall-
 führung. Sie sind unmittel-
 bar an den Fenstern be-
 festigt, indem sie ansehnlich
 dieselben angeschlossen und an
 dieselben angenagelt sind.

Die Traubebäume dürfen allein
stehen, daß die Lösser nicht von
den Traubebäumen, noch dem
Kittel hinauf, abgleiten kann.

In jedem Lösserstücke ge-
hören 2 Traubebäume und
2 Traubebäume, und die Lösser
in das Tal betragt vom
Mittel des einen Traubeb.,
und bis zum Mittel des
anderen Lösserstückes
1 Elle 18 Zoll.

Noch muß ich bemerken,
daß die Traubebäume bis
zu der Höhe in die Höhe,
so hoch und in auf dem
Balken aufsteigen; die Traub-
ebäume hingegen gehen nur
bis unter die Kränze.

§ 31.

Da die Traubebäume so
wohl, als auch an den
Traubebäumen sind ihnen sehr
gerne Wälder angebracht.

Sie liegen festlich, sind 6 Zoll. stark
 und 1 1/2 Zoll lang. Sie sind,
 nun zur Kommunikation der
 Teilnehmung in dieser, indem
 auch ihnen das Silberne für
 mich und hinausfließt.

§ 32.

Zum Beschluß dieses Kapitels
 soll mich ich noch etwas von
 dem Nutzen der Lungen und
 der dazu nöthigen Vorrichtung
 sagen.

Daß die Lungen des Menschen
 beschaffen sind, bezeichnen sich 2
 kleine röhren Gebilde, dessen
 Obertheil unter einem weissen
 Schilde zusammen verbunden
 sind, und von denen der festli-
 ge in einer vortheilbaren röh-
 renen Wege befestigt ist.
 Diese Wege ist 2 1/2 Zoll lang
 und greift unter dem ein
 röhrenförmigen in einer kleinen
 schalenförmigen Hülle, welche das

Stärken läuft. Nun beiden Enden
dieser Walle geht eine röhren-
artige Rinne in die Höhe, welche
oben in den eigentlichen Turm
hin eintritt. In jeder Rinne
gehören zwei dergleichen Linsen,
und sie sind in den Zwischen-
räumen abgesetzt. Wenn nun die
Walle unten bis über die Höhe
des Turms hinaus sich ausbreiten
kann ist, so wird sie abgesetzt
von den Linsenrinne
zieht an den Linsen hin
von oben nach unten.
Sinnhaft geben sich die Turm-
linsen aus den Zwischen-
räumen heraus, und wenn
die Rinne wieder wieder
gelassen, worauf sie sich
mittels der oben abgesetzten
den Linsen aus diese Linsen
aussetzt, und bei weitem
zurücklassen der Rinne
selbst stürzt.

Neuntes Kapitel.
Beschreibung des Treibe-
hauses und der Poppelkane.

§ 33.

Das Treibehaus ist ein 18 Fuß
lang und 16 Fuß breit,
das hölzerne Gebäude mit
einem abzufallenden hölzernen,
oder eisernen Dach. Unten
hat es ein 4 Fuß hohes,
maueres Fundament, auf
welchem die Grundschwelle liegt.
In diese sind wieder die vier
scheidbaren hölzernen Säulen ein-
gezapft, und oben durch den
Laudrausen mit einander ver-
bunden in denselben abzufallend
eingezapft, und mit hölzernen
Stäben befestigt. Außerdem
ist das Haus mit Eisenstangen
besetzt, welche an die Säulen
und Stäbe des Treibehaus
fest angebracht sind.

§ 34.

Die Umtriebsmasse mit den
übrigen ist viel länger als
Kunstholz gebräut, wie die der
Lage der Maske und Holz,
balken ist gemischt ist. Die Ge-
galtung ist offen und wird oben
mit einem kleinen runden Vor-
satz versehen, der auf ganz
Kunstholz gebräut Balken nicht
wird die Spießbäume ge-
nannt werden.

Die Spießbäume sind $17\frac{1}{2}$
Fuss lang und oben in einem
eingezapft und durch einen in-
nen Holz, sowie durch
Kleinen und Ringel vor-
geben. Mit dem unten für
da sind sie in einer festigen
Holzwanne schnell bestreift
wird auf einen 4 Fuss für
für stellen aufgefunden
ist und durch mehrere Holz-
stücke abgesperrt ist.

Oben genannt das Holz

bis zu fast das untere Ende
 Kränze und ist ein das das
 das Kränze mit Pfeilen
 gezeichnet. Dieses Gezei-
 mit dem eigentlichen Kränze
 fange verbunden, indem ein
 kleines Stück und Kränze
 angebracht ist, welche oben ein
 kleines Stück und unten die
 Fortsetzung hat, das man auf
 dem Kränze an dem Ende
 gehen und zu allen Maschinen,
 Spielen leicht kommen kann.

§ 35.

Pflanzlich muß ich noch ganz
 kurz den Kränze gezeichnet,
 welche für den Gang der
 Hand bestimmt ist, und dem
 gewöhnlich vorgezeichnet worden
 muß. — Sie hat 18 Stellen im
 Durchmesser und ist auf dem
 Galde angebracht und vorge-
 zeichnet. Man hat sie mehrlach
 so breit angefertigt, bis sie

Die gehörige Größe erhalten hat,
sich auch hat man genau gerech-
tenthal abzugleichen und eine
feste Regel aus Eisen, Lamin, und
kleinen Drahtwinden zu stellen.
Die Länge 4 Ellen länger als
die Regel des Erfindungszeit.

Zehntes Kapitel.

Gang und Effect der Ma- schine.

§ 36.

Der jetzt beschriebene Apparat
wird durch zwei Stunden
in Umlauf gesetzt, wofür
man à Schicht 10 fl. - bez.
zahlt.

In der achtstündigen Schicht
sollen in der Regel, wenn
unselbst von der 18ten Spinnung
stärker eingetrieben wird,
20 Linnen, wenn aber von die-
ser Stelle eingetrieben wird,
nur 24 Linnen zu legen ge-
sagt werden.

337.

Was das Verhältniß der Last
zum Mittelpunkte der Damm-
ung gegen die der Kraft be-
trifft, so hat ^{man} fast allgemein
das Verhältniß 1 zu 4 angenom-
men. Dieses Verhältniß ist je-
doch bei dem in der ersten
den Versuch nicht ganz genau be-
obachtet, indem sich der Halb-
messer der Last, als die
Entfernung der Last vom Damm-
mittelpunkte zur ungenügenden
Länge des Schenkelarmes, als die
Entfernung der Kraft vom
Mittelpunkte der Damm-
ung, verhält:

wie 2 ft 3 Zoll zu 8 ft 18 Zoll.
d. i. wie 51 zu 210; oder wie
1 zu $4\frac{2}{11}$.

Selbstverständlich man bei dem
angewandten Verhältniß zu,
zu obigen einen Teil von Kraft
mehr, wodurch der Druck der

Maschine ungenau und nicht
so gut wird.

§ 38.

Mehrermaschinen sind von dem
mechanischen Verhältnissen
und dem Stoffe dieses Ge-
gabs nicht zu sagen, da ich
ihnen nie habe ich Gange beob-
achtet können; weil ungenau
auf qualitativen Raum gerich-
tet gehalten sind, und ab-
gerade jetzt als ich diese
Beschreibung fertige, nicht
geschicht.

Freiburg
den 16^{ten} Februar
1807.

Carl Gottfried Luyken.

